

2009-07-30

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am
04.12.2007

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 17:55 Uhr
Sitzungsort: Roßlau

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Puttkammer, Michael

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Otto, Hans-Georg
Tonndorf, Klaus

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der form- und fristgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Nach der Begrüßung durch Herrn Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt, sowie Herrn Dr. Schmidt, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport, stellten sie die form- und fristgerechte Ladung zur heutigen gemeinsamen Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit beider Gremien fest.

Anschließend begrüßte Herr Gröger, Bürgermeister und Beigeordneter für Bauwesen und Umwelt, die Mitglieder beider Ausschüsse und Gäste im neu eingerichteten Technischen Rathaus der Stadt Dessau-Roßlau. Der Umzug der Bau- und Umweltämter werde in der kommenden Woche abgeschlossen sein, so dass der Freizug des Verwaltungsgebäudes am Wörlitzer Platz und der Büros des Dezernats VI im Rathaus beendet sei. Er hieß die Anwesenden herzlich willkommen im neuen Tagungsraum des Bau- und Umweltausschusses und wünschte sich weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Zur ausgereichten Tagesordnung, die in den Punkten 1 bis 3 in einer gemeinsamen Sitzung des Bau- und Kulturausschusses behandelt wurde, wurden keine Ergänzungen oder Änderungswünsche vorgebracht, so dass sie von beiden Gremien einstimmig bestätigt wurde.

3. Beschlussfassungen

3.1. Beschluss über den Auslobungstext für den Wettbewerb der städtebaulichen Reparatur der Gesamtanlage der Meisterhäuser (Vorbehaltlich der Entscheidung in der OB-Beratung am 26.11.2007) DR/BV/310/2007/VI-61

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Öffentliche Beschlussvorlagen

1.1. Beschluss über den Auslobungstext für den Wettbewerb zur städtebaulichen Reparatur der Gesamtanlage der Meisterhäuser in Dessau Vorlage: DR/BV/310/2007/VI-61

Einführend informierte Herr Gröger, Bürgermeister und Beigeordneter für Bauwesen und Umwelt, darüber, dass am heutigen Tag auch die Preisrichter zur Diskussion des Auslobungstextes tagen und Frau Jahn an dieser Sitzung nach Behandlung des Tagesordnungspunktes im gemeinsamen Ausschuss teilnehmen werde. Da die Beratung bereits 18:00 Uhr in Berlin stattfindet, bat er um Beschränkung auf die wesentlichsten Dinge. Frau Jahn, Leiterin des Stadtplanungsamtes, erläuterte anschließend die angefragten Kosten für die Preisrichter, deren Höhe sich eventuell noch reduzieren wird. Diese Gewissheit habe man jedoch erst bei Vertragsabschluss.

Nachdem Herr Bürgermeister Gröger darauf verwies, dass die Kosten für den Wettbewerb über die Städtebauförderung im Sanierungsgebiet Dessau / Nordwest, mit einem Eigenanteil der Stadt in Höhe von einem Drittel der Gesamtkosten finanziert werden, gab Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt, die Diskussion zum Inhalt des Auslobungstextes frei.

Die Gründe für die komplizierte Nummerierung im Inhaltsverzeichnis sowie die unterschiedlichen Wettbewerbsarten – in A 4 europaweit, dagegen in A 6 weltweit – hinterfragte Frau Lohde, CDU-Fraktion.

Die Formulierung zur Wettbewerbsart und Unterscheidung zwischen dem europaweitem Wettbewerb und dem weltweiten Zulassungsbereich entspricht den Grundsätzen und Richtlinien für Wettbewerbe und wurde mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt abgestimmt, antwortete Frau Jahn. Die Nummerierung durch einen Teil A mit formalem Inhalt und einen Teil B mit Erläuterungen der Aufgabe sei allgemein üblich.

Herr Dr. Schmidt, Fraktion Bürgerliste / Die Grünen, erinnerte an die Diskussionen im Kulturausschuss, das Nutzungskonzept und die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des zukünftigen Ensembles betreffend. Er sei erstaunt, dass nun in den Punkten 1.10 Aufgabenstellung - Nut-

zungskonzept und 1.11 Raum- und Funktionsprogramm anders lautende Nutzungsüberlegungen beschrieben seien, als im Kulturausschuss besprochen wurden. Weiterhin seien Textpassagen des Abschnitts 1.10 nicht dem Nutzungskonzept zugehörig. Die Besucherplanung mit 100.000 Gästen pro Jahr halte er in Anbetracht der derzeitigen Besucher für sehr gewagt.

Die Annahme der Besucherzahlen, sei in Abstimmung mit dem Büro, das den Wettbewerb begleitet, erstellt worden. Man habe an dieser Stelle aus Erfahrungen des Besucherzentrums Arche Nebra geschöpft, so Frau Jahn.

Herr Schönemann, Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau, bezeichnet diese Annahmen eher als Herausforderung und als Stellenwert für die Stadt und damit nicht unreal.

Es habe natürlich Diskussionen hinsichtlich der Besucherannahmen mit dem Büro Jost Consult gegeben, so Herr Bürgermeister Gröger. Um die Bewirtschaftung der Kubaturen der Gesamtanlage wirtschaftlich zu gestalten, wurden höhere Annahmen getroffen. Es sei eine Empfehlung sowie die Zielstellung bei entsprechender Vermarktung. Frau Jahn ergänzte, dass genau aus diesem Grund ergänzende Nutzungsvorschläge zugelassen worden, um dieses Ziel zu erreichen. Im Auslobungstext wurde auf Seite 36 ausdrücklich darauf hingewiesen, dass weitere Nutzungen ergänzt werden können. Im Punkt 1.10 wurden bereits Vorschläge des Auslobers angeführt, wobei im Punkt 1.11 dargestellt wird, was an notwendigen Nutzungen vorzusehen sei.

Herr Lambrecht, Leiter des Amtes für Kultur, Tourismus und Sport, berichtete von 30.000 zahlenden Besuchern pro Jahr in den Meisterhäusern seit dem Jahr 2000. **Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass nur mit entsprechenden ergänzenden, hochkarätigen Ausstellungen, die Besucher nachhaltig gesteigert werden können.** Das Bauhaus verzeichne 80.000 Besucher im Jahr. Bei der redaktionellen Überarbeitung des Auslobungstextes stellt sich für Herrn Lambrecht die Frage, welche Informationen im Punkt 1.10 für die Teilnehmer entscheidend seien.

Mit Hinweis auf die Text hervorhebungen im Punkt 1.11 werde der Eindruck erweckt, meinte Frau Lohde, als ob das das Wesentliche sei. Sie schlug vor, den Fettdruck zu entfernen und im Text bewusst zu machen, dass hier nur ein Grundgerüst für die möglichen Nutzungen dargestellt werde und Ergänzungen möglich seien. Klarzustellen sei, dass letztendlich die Schlüssigkeit des Konzepts bewertet werde. Bei der Eigenwirtschaftlichkeit stellte sie die Frage, ob dies überhaupt umsetzbar sei. Für einen Ideenwettbewerb wurden sehr gegängelte Regelungen getroffen, sie wünsche sich offenere Formulierungen und das Augenmerk auf eine einfaches Konzept zur Bertreuung sowie eine energiesparende Bauweise.

Den Fettdruck zurück zu nehmen sei sicher richtig, meinte Herr Bürgermeister Gröger. Die Realisierbarkeit stelle jedoch ein wichtiges Bewertungskriterium dar, um Illusorischem und nicht umsetzbaren Ideen vorzubeugen. Frau Lüttich, Stadtplanungsamt, verwies ergänzend auf die Passage im Text, die sich mit den Forderungen zur energiesparenden Bauweise auseinandersetzt.

Die Möglichkeit der Einfügung von Querverweisen auf Vorschriften und gesetzliche Vorgaben erwähnte Herr Schönemann.

Herr Dr. Plettner, FDP-Fraktion, äußerte die Frage, ob es üblich sei, einen vierten Preis auszuloben. An dieser Stelle sehe er noch Einsparpotential.

Die Auslobung vierter Preise sei nicht unüblich, antwortete Frau Jahn. Einsparpotential sei aber mit einem Verzicht nicht verbunden, da in diesem Fall das festliegende Budget auf die anderen Preise aufzuteilen sei.

Nach Meinung von Herrn Dr. Neubert, FDP-Fraktion, seien die zusätzlichen Nutzungen kontraproduktiv bezogen auf das Hauptanliegen für das Haus Gropius als Besucherzentrum. Das Designzentrum wäre besser am Bauhaus angesiedelt. Aus diesem Grunde stelle er den Antrag, auf den Vorschlag eines Designzentrums als zusätzliche Nutzung zu verzichten.

Das Bauhaus habe das bisher nicht geleistet, entgegnete Herr Bürgermeister Gröger, hier schaffe man die Möglichkeit, ein breites Spektrum zu schaffen und dem Wettbewerb die notwendige Freiheit einzuräumen. Hier sei eine Keimzelle für das Design in der Stadt aufzubauen, ohne eine Konkurrenz für vergleichbare Designzentren andernorts darzustellen.

Im Gropiushaus entstehen 360 m² und in der Haushälfte Moholy-Nagy 180 m² Nutzfläche, die auch in der Summe zu gering bemessen für eine Nutzung als Besucher- und Designzentrum seien, so Herr Dr. Schmidt.

Frau Lohde schloss sich der Meinung von Herrn Dr. Neubert und Herrn Dr. Schmidt an, sie werde für den vorgebrachten Antrag stimmen.

Auch Herr Hartmann, SPD-Fraktion, stimmte zu. Ein Designzentrum mit seiner musealen Struktur und ein Besucherzentrum mit seinen eigenen Anforderungen lassen sich auf der kleinen Fläche schwer miteinander vereinbaren. Das bringe nur Verwirrung für die Beteiligten.

Man solle diese Aspekte für den Ideenwettbewerb offen lassen, so Herr Bürgermeister Gröger. Die Meisterhäuser sollen sich künftig selbst tragen, so dass ein breites Angebot notwendig sei. Die Möglichkeit eine Zelle zu installieren, die zu einer Designorientierung von Dessau führt, wurde bislang als machbar eingeschätzt und dienen der Vielschichtigkeit des Nutzungsspektrums. Das Bauhaus stehe dafür nicht zur Verfügung. In der ersten Phase sollen Ideen entwickelt werden, machte Frau Jahn deutlich und plädiert für eine entsprechende Offenheit. Eine Entscheidung sei auch nach der ersten Wettbewerbsphase möglich.

Die Frage werde sich stellen, was man bewerten wolle, die Nutzung oder die Architektur. Herr Dr. Schmidt warnte davor, dann Äpfel mit Birnen vergleichen zu wollen. Auch wolle man keine Konkurrenz zum Bauhaus erreichen. Um dort anzusiedelnde Nutzungen zu ermöglichen, solle die Stadt entsprechend Einfluss nehmen.

Mit Bezug auf den Punkt 1.8 Aufgabenstellung – Verkehrsknoten fragte Frau Lohde, ob weitere Ideen als die Planungsstudie des Kreisverkehrs zugelassen sind und die Verkehrsprognosen der Unterlage beiliegen. Für den Punkt A 1 – Anlass und Zweck des Wettbewerbs plädiere sie für eine geänderte verbale Beschreibung der städtebaulichen Reparatur der Gesamtanlage. In der Formulierung der Ziele des Wettbewerbs sei das Spannungsfeld der Bauaufgabe mit der Findung einer brillanten Lösung zwischen einer Rekonstruktion und einem Neubau heraus zu stellen.

Die Verkehrslösung als Auftakt des Ensembles mit wichtiger Verteilerfunktion habe die gleiche Wertigkeit in der Betrachtung wie die Bauwerke und sei bislang nicht ausreichend gut gelöst, merkte Herr Schönemann an.

Dies sei Inhalt der ersten Wettbewerbsphase, so Herr Bürgermeister Gröger, und in der Gesamtbetrachtung äußerst wichtig. Der Kreisel sei sicher nicht die optimalste Lösung der historischen und verkehrlichen Situation.

Auch seien hier die funktionellen Zusammenhänge mit dem Bauhaus sowie die Verflechtungen im Radwegenetz der Stadt zu beachten, ergänzte Herr Dr. Schmidt.

Herr Dr. Neubert kam auf seinen Antrag zurück und schlug diesbezüglich vor, die Nutzungskonzeption bis zur S. 35 zu belassen, eventuell zu erweitern mit einem Dokumentationszentrum für

Gropius und weitere Nutzungen zuzulassen, soweit sie nicht die benannten in Frage stellen bzw. einschränken.

Er habe bereits darauf hingewiesen, dass die ersten Passagen im Punkt 1.10 nicht der Nutzungskonzeption zugehörig seien, erinnerte Herr Dr. Schmidt. Ebenso seien das Kontakt- und Netzwerkzentrum nicht in den Meisterhäusern anzusiedeln. Des Weiteren habe er noch zwei redaktionelle Anmerkungen. Zum einen finde auf S. 29 – international offener Wettbewerb die Stiftung Meisterhäuser zum ersten Mal Erwähnung und könne möglicherweise heraus genommen werden. Zum anderen scheint bei der Darstellung der Baugrenzen ein vollständiges Bebauen innerhalb dieser Grenzen möglich.

Die Stiftung Meisterhäuser waren ein Impulsgeber, ihr komme damit große Bedeutung auch in der Betreuung der Meisterhäuser zu, so Herr Bürgermeister Gröger. Man solle sich eher dazu verständigen, die Stiftung bereits im vorderen Teil der Unterlage zu erwähnen. Frau Jahn verwies auf die im Punkt 1.7 geforderte harmonische Einfügung in die Gesamtanlage, deren Rhythmik und Typologie. Ein vollständiges Bebauen innerhalb der Baugrenzen würde dies nicht berücksichtigen.

Auf Nachfrage von Frau Lohde zu historischen Lageplänen und den straßenbegleitenden Bau-reihen verwies Herr Lambrecht auf die vorhandene denkmalpflegerische Zielstellung mit den Festlegungen zum Baumbestand und der Notwendigkeit zu dessen Berücksichtigung **für den Bereich Kandinsky/Klee bis zum Haus Feininger hin.**

Nach Abschluss der Diskussionen formulierte Herr Dr. Neubert seinen Änderungsantrag wie folgt:

Im Punkt 1.10 Aufgabenstellung – Nutzungskonzept wird neben dem im Vordergrund stehenden Besucherzentrum Meisterhäuser das Dokumentationszentrum Architekt Walter Gropius erwähnt. Weitere Nutzungen, soweit sie die bereits benannten Nutzungen nicht einschränken, sind möglich.

Nachdem Herr Schönemann den Antrag ergänzte, indem das Designzentrum als Idee, jedoch nicht als maßgebliche Vorgabe benannt werde, ließen er und Herr Dr. Schmidt über den Änderungsantrag abstimmen.

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt:

6 : 3 : 0

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport:

7 : 1 : 0

Nach mehrheitlicher Zustimmung zum Änderungsantrag, fasste Frau Jahn die festgelegten Änderungen im Auslobungstext folgendermaßen zusammen:

- Die Stiftung Meisterhäuser findet bereits im vorderen Teil der Unterlage Erwähnung
- A 1 – Anlass und Zweck des Wettbewerbs
Formulierung nach Hinweisen von Frau Lohde ändern, um das Spannungsfeld der Bauaufgabe präziser zu beschreiben
- A 15 – Beurteilungskriterien
Schlüssigkeit der Kriterien herausarbeiten
- B 1, 1.10 – Aufgabenstellung - Nutzungskonzept
Eingangsformulierungen kürzen

Nutzungskonzept mit Besucherzentrum Meisterhäuser und Dokumentationszentrum Architekt Walter Gropius sowie weitere sofern sie nicht einschränkend wirken, das Designzentrum als mögliche Idee benennen

und übergab diese Informationen zur Beratung der Preisrichter.

Abschließend wurde über den, durch Antrag geänderten Beschlussvorschlag abgestimmt:

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt: 9 : 0 : 0

Abstimmungsergebnis des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport: 8 : 0 : 0

4. Öffentliche Anfragen und Informationen

Anfragen und Informationen wurden nicht geäußert.

6. Schließung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzenden Herr Schönemann und Herr Dr. Schmidt bedankten sich bei den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport und beendeten um 17:55 Uhr die heutige gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt.

Dessau-Roßlau, 29.06.23

Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer